



## Remopathie – eine neue Form der Physiotherapie

Von Kristina Deichsel, Biberach

**P**hysiotherapie für Sie“ - so heißt die Praxis in Ummendorf bei Biberach/Riß, die von Katrin Alber geleitet wird und in der ich mich in der Regel zweimal wöchentlich behandeln lasse. Die Diagnose Parkinson bekam ich im Herbst 2006. Im Herbst 2009 übernahmen mein Mann und ich die Leitung der Regionalgruppe Biberach. Im Interesse unserer Gruppe habe ich immer nach neuen Therapien und ergänzenden Möglichkeiten der Behandlung gesucht und vieles selber ausprobiert, so auch die Remopathie – mit sehr gutem und dauerhaftem Erfolg!

Bis 2012 bin ich mit einer einmaligen Tabletteneinnahme morgens (Sifrol retard 1,05mg, 1 Azilect und ½ Pramipexol 0,38 mg), klassischer Physiotherapie, Sport und MOTomed-Training gut zurechtgekommen. Dann traten verstärkt Probleme auf wie Unsicherheit beim Gehen, winzige Schrift, Kraftlosigkeit in den Armen und auch Einschränkungen der Beweglichkeit, vor allem beim rechten Arm. Das Rühren im Kochtopf oder das Abwischen der Arbeitsflächen ging nur sehr, sehr langsam und stockte immer wieder.

Alber empfahl eine Blockbehandlung mit der von ihr aus langjähriger Erfahrung mit Parkinson-Patienten entwickelten Remopathie. Sie würde dazu drei Wochen lang an drei Wochentagen (Mo., Mi., Fr.) jeweils etwa drei Stunden mit mir daran arbeiten, die schwierigen Bewegungen neu zu erlernen, und um die Wirkung zu messen – sowie vor und nach jeder Einheit Tests durchführen.

Auf ihrer Homepage las ich: „Ziel der Techniken ist es, die psychische und muskuläre Anspannung zu lockern und ein neues Bewegungslernen zu fördern. Welcher Weg gewählt wird, sollte sich jeweils nach den individuellen Interessen und Therapie-Zielen des Patienten richten. Bei der Remopathie werden, ohne Ausweichbewegungen und Kompensations-Strategien, Bewegungen geführt und somit automatisch wieder erlernt.“

Jede meiner neun Einheiten begann und endete mit folgenden Tests: Jeweils eine Minute lang Fersenklopfen auf dem Boden, Drehbewegung beider Hände um 180 Grad, Aufstehen von einem Stuhl und wieder setzen, wobei jeweils gezählt wurde, wie oft das möglich war, und das Gehen einer Strecke mit Stoppen der Zeit. Danach begann die eigentliche Behandlung, die aus einer Abfolge von

Dehnungen, Streckungen, aktiven Elementen (teils im Fitnessraum), Entspannung und schließlich der Remopathie bestand, ehe wiederum die Abschluss-tests folgten.

Was „Remopathie“ genau ist, lässt sich schwer beschreiben: Der Therapeut führt mit und an dem Patienten eben die Bewegungen aus – vorsichtig geführt –, die diesem schwer fallen oder unmöglich sind: teilweise liegend, stehend oder sitzend. Oft gelingt dieses „Führen“ durch Berührungen mit nur einem Finger! Wenn ich nicht naturwissenschaftlich geprägt wäre, würde ich von „heilenden Händen“ sprechen. Die Testergebnisse zeigten, dass ich auf diese Behandlung mehr als positiv ansprach (siehe Tabelle: 17. Jan./vorher [vor der Behandlung] und 17. Jan./nachher [nach der Behandlung])

Eine spürbare Wirkung im Alltag ließ bis zur fünften Therapieeinheit auf sich warten, dann aber gab es in allen problematischen Bereichen Fortschritte und deutliche Verbesserungen: Treppen konnte ich wieder ohne Geländerbenutzung hinuntergehen, meinen rechten Arm beliebig weit und auch mit Druck nach unten bewegen (Tisch abwischen!), die Schrift war wieder normal groß ...

Anfangs war ich wirklich skeptisch, dann erstaunt und glücklich über meinen Zustand. Wir alle wissen, dass Parkinson bei jedem Patienten unterschiedlich ist und dass das, was dem einen nützt, dem anderen vielleicht gar nicht hilft. Aber ohne es zu probieren, weiß man nicht, zu welcher Gruppe man gehört. Katrin Alber hat mit der Remopathie messbare Erfolge, und ich wünsche vielen Lesern, dass auch sie zu denen gehören, die davon so wie ich profitieren: Nach sieben Monaten zeigten sich bei einem Test ähnlich gute Ergebnisse wie am Ende des Behandlungsblocks. Das nenne ich nachhaltig.

Weitere Infos erhalten Sie im Internet unter [www.physio-fuer-sie.de/remopathie.html](http://www.physio-fuer-sie.de/remopathie.html)

### Testergebnisse

	17. Januar	5. Februar	Steigerung	17. Januar	5. Februar	Steigerung	Steigerung insgesamt
	vorher			nachher			
<b>Fersenklopfen (l.)</b>	106	183	73 %	125	219	75 %	107 %
<b>Fersenklopfen (r.) Parki</b>	66	175	165 %	87	172	97 %	161 %
<b>Hände drehen</b>	70	107	53 %	70	118	69 %	69 %
<b>Aufstehen/setzen</b>	18	41	128 %	30	43	43 %	139 %